

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 14 (1863)
Heft: 6

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

merken wir noch schließlich, daß die absolute Höhe der Pfarrkirche von Trepalle 6970', die des Bergüberganges zwischen da und Livigno 7300', die des Foscagno-Passes 7620' (alles Schweizer-Fuß) nach unsern 1860 ausgeführten Messungen, die Entfernung von Livigno nach Bormio aber im Sommer 6 Stunden beträgt.

Literatur.

I. Der soeben erschiene achte Jahrgang des Jahresberichts der naturforschenden Gesellschaft Graubündens liegt vor uns. Derselbe ist noch reichhaltiger als seine Vorgänger und liefert einen sehr erfreulichen Beweis für die Thätigkeit des Vereins, besonders einzelner Mitglieder, die sich durch ihren Eifer auszeichnen. Von den darin enthaltenen Arbeiten heben wir hier folgende hervor:

1) Beitrag zur Käferfauna im Oberengadin von L. v. Heyden in Frankfurt, eine sehr verdienstliche Mittheilung theils eigener theils der Beobachtungen Anderer von einem dem bündnerischen Verein sehr zugethanen deutschen Naturforscher.

2) In dem Aufsatz: Das Bündner Münsterthal und seine Umgebung lieferte unser unermüdliche Gebirgsforscher Theobald wieder einen interessanten Beitrag zur Aufklärung unserer verworrenen bündnerischen geognostischen Verhältnisse.

3) Auch der Veteran der bündnerischen Naturforscher Hauptm. Thomas Conrado zu Baldenstein hat in seinen zoologischen Mittheilungen über den Bastardhasen und über unsere Mäusearten aus seinem reichen Schatze eigener vieljähriger Beobachtungen uns ein sehr verdankenswerthes Geschenk gemacht. — Möchte auch der Veteran in Marschlins durch dieses Beispiel angeregt werden, aus seiner vollen Wappe eigener Sammlungen dem Verein für seinen nächsten Bericht einige Mittheilungen zu machen.

4) In der systematisch geordneten Uebersicht der Vögel Graubündens hat Hr. Kantonsoberst H. v. Salis eine Zusammenstellung eigener und anderer Beobachtungen auf diesem Gebiete unseres Naturlebens geliefert, welche bisher durchaus fehlte und dem Forscher von nah und fern sehr willkommen sein wird.

5) Die Beiträge zur Geschichte des bündnerischen Bergbauwesens von Ingenieur Fr. v. Salis führen uns in die verlassenen und verfallenen Stollen unserer Gold-, Silber-, Blei-, Kupfer- und Eisenbergwerke zurück, wobei über den Bergbau im Oberland, der im Jahr 1806 organisirt und nach verschiedenen kostspieligen nutzlosen Versuchen endlich aufgegeben wurde,

sehr interessante persönliche und geschichtliche Mittheilungen gemacht werden, die uns auch den Grund aufdecken, warum diese Unternehmungen nicht gedeihen wollten und konnten.

6) Der Aufsatz „Bündneralgen“ erster Bericht über das kleinste Leben der Abtischen Alpen von Ch. G. Brügger von Churwalden enthält nach einer allgemeinen Einleitung ein so vollständiges Verzeichniß von Bündneralgen, wie bisher noch kein Forscher geliefert hat. Im nächsten Berichte soll dasselbe fortgesetzt werden. Wir freuen uns, daß auch diese tüchtige Bündnerkraft auf dem Gebiete der Naturforschung für das Vereinsorgan gewonnen wurde. Die umfassende Thätigkeit dieses Mannes verspricht, wenn derselbe auch außer dem Kanton wohnt, diesem zur Erforschung seiner mannigfaltigen Natur noch viele wünschenswerthe Beiträge.

Das Zusammenwirken solcher Männer, wie sie in obigen Arbeiten sich kund gegeben haben, ist geeignet, die naturhistorische Kenntniß unseres Landes nach und nach auf eine Stufe zu bringen, wie sie bisher nie da gewesen ist und wie sie im Verhältniß zur Reichhaltigkeit des vorhandenen Stoffes kaum ein anderer Kanton aufzuweisen hat.

II. Unter dem Titel die Rätia erschienen dieses Jahr zum ersten Mal, herausgegeben von Conradin Moor und Pfr. Chr. Rind, Mittheilungen der geschichtsforschenden Gesellschaft von Graubünden. Auffallen muß es vor Allem, daß diese Art von Bericht über die Thätigkeit der geschichtsforschenden Gesellschaft nicht von dieser selbst ausgeht, sondern bloß von zwei Mitgliedern derselben. Es wäre der Sache gewiß angemessener gewesen, wenn dabei das gleiche Verfahren beobachtet worden wäre wie bei der naturforschenden Gesellschaft.

Wir hätten ferner gewünscht, daß ein wenn auch kurzes Vorwort das Publikum über diese besondere Form von Mittheilungen der geschichtsforschenden Gesellschaft aufgeklärt hätte. Die Herren Herausgeber haben es vorgezogen, gleich in *mediam rem* einzutreten, d. h. gleich ohne alle Einleitung die zwei besondern Abtheilungen dieser neuen Rätia *nude crude* abdrucken zu lassen und zwar voran: „Codex diplomaticus Sammlung der Urkunden zur Geschichte Cur-Rätien und der Republik Graubünden Band IV.“ herausgegeben von C. Moor, dann Rätia, Mittheilungen der geschichtsforschenden Gesellschaft von Graubünden, herausgegeben von beiden. Offenbar liegt hier in Bezug auf den Titel eine logische Ungenauigkeit vor, indem der Gesamttitel Rätia sein sollte und die zwei Abtheilungen davon 1) die Sammlung von Urkunden und 2) die Mittheilung selbstständiger geschichtlicher Arbeiten, während jetzt der Gesamttitel zugleich auch besonderer Abtheilungstitel ist. Es wäre zu wünschen, daß für folgende Jahrgänge eine Aenderung diesfalls angenommen würde und zwar so, daß der Codex diplomaticus als Anhang erschiene, weil er nur von einem der Herausgeber ausgeht und weil auch die selbstständigen Arbeiten den Vorrang verdienen.

Der zweite Theil enthält drei Aufsätze, nämlich:

- 1) Die Ständerversammlung von 1794 von Chr. Kind.
- 2) Die Graugrafen von Currätien von E. v. Moor.
- 3) Die Pacifikation des rätischen Freistaats in Religionsfachen 1640 bis 1649.

Dieselben behandeln drei bündnerische Geschichtsstoffe, die an und für sich interessant sind, und zwar auf sehr anerkennenswerthe Weise. In das Nähere hier einzugehen mangelt der Raum. Wir behalten uns vor, theilweise in folgenden Blättern Spezielleres daraus und darüber mitzutheilen. — In Bezug auf den Codex diplomaticus hätten wir den bescheidenen Wunsch, daß bei der Auswahl der zu druckenden Aktenstücke möglichst nur diejenigen mitgetheilt würden, welche einen geschichtlichen Werth haben.

Wir wünschen dieser neuen literarischen Erscheinung auf dem Gebiete unserer bündnerischen Geschichte, welche wie unsere Natur noch so manche Merkwürdigkeiten in ihrem Schooße birgt, Glück. Der Preis von Fr. 5 wird Niemanden, der ein Interesse an der Sache hat und Belehrung über die bis jetzt noch sehr mangelhaft behandelte Geschichte unseres engeren Vaterlandes sucht, zurückschrecken, diesen und künftigen Jahrgang zu kaufen.

Monats-Chronik für den Juni.

Ausland.

Aus Nordamerika sind keine entscheidenden Nachrichten eingetroffen. Die Belagerung von Vicksburg und Port Hudson unter General Grant und Banks dauert fort. General Johnston ist es nicht gelungen, sie zu entsetzen. Lee operirt gegen Hooker am Rappahannock und macht Miene selbst gegen Washington vorzurücken. Hooker, der bei Chancellersville eine Dummheit begangen und trotz seiner Uebermacht und Jackson's, seines gefährlichen Gegners Tod nichts ausrichtete, soll durch Rosenkrantz ersetzt werden. Inzwischen wird die Anerkennung des Südens von Seite Englands und Frankreichs in Aussicht gestellt, wodurch der Norden in die Lage versetzt würde, auch gegen die beiden Staaten Krieg zu führen, was allerdings zu viel Berg auf der Kunkel wäre, jedoch auch dem Norden in dem englischen Canada einen Ersatz für den Süden darbieten könnte. Diese Nachricht ist jedoch nicht verbürgt und dürfte kaum als richtig angenommen werden, da es den beiden Staaten unter den gegebenen Verhältnissen auch nicht konveniren kann, mit Nordamerika geradezu zu brechen. — Von Mexiko ist endlich die langersehnte Nachricht der Kapitulation Puebla's eingetroffen. Ortega hat sich mit 18000 Mann ergeben, soll aber auf dem Transporte nach Martinique, wohin die Truppen gebracht werden, mit einigen andern Generalen entwischt sein. Bazaine ist nach den neuesten Nachrichten schon vor Mexiko selbst angelangt, und hat dort eine sehr dominirende Position eingenommen. Der Präsident Suarez hielt es für angemessen, nach der Einnahme